

# Gleise bremsen Radler aus

Studenten, Jungliberale und ADFC machen mit Aktion auf eine Gefahrenstelle eingangs der Großen Ulrichstraße aufmerksam.

VON KATJA PAUSCH

**HALLE/MZ** - Fast jeder Passant in der Großen Ulrichstraße hat ihn schon gesehen: den Radfahrer, der mit seinem Gefährt in die Gleise gerät und stürzt. Dennoch ist die Straße - zumindest in der polizeilichen Statistik - kein Unfallschwerpunkt. „Das liegt daran, dass die meisten Radfahrer nach einem Sturz aufstehen und weiterfahren“, so Tobias Röder von den Jungen Liberalen.

Der Jura-Student hat daher am Samstagmorgen mit Kommilitonen eine Aktion gestartet, um auf die brisante Gefahrenstelle, die sich vom Universitätsring bis vor die

Kulturinsel erstreckt, aufmerksam zu machen. „Die Straße muss auf die Prioritätenliste der Stadt“, so ihre Forderung. Mit Kreide hatte BWL-Student Martin Hoffmann etwa 100 Silhouetten verunglückter Radfahrer auf die 300 Meter lange Strecke gezeichnet - daneben die dazugehörigen Fahrräder. „Die hat uns Andreas Hajek leihweise zur Verfügung gestellt“, so Röder. Auch die Polizei war vor Ort und informierte zum Thema.

Gründe für die zahlreichen Stürze gebe es laut Röder mehrere: Zum einen seien die Spalten zwischen Gleis und Gleisbett so breit, dass sogar ein Rad darin stehen könne,

ohne umzufallen - wie sogleich bewiesen wurde. Hinzu käme die Verengung der Straße vor dem ehemaligen Intecta und später noch einmal kurz vor dem Neuen Theater. „Wenn dann eine Bahn, oft schneller als 30 Stundenkilometer und laut klingelnd, ankommt, können Radler nur noch flüchten“, so Röder.

Bei Fußgängern und Radfahrern stieß das Anliegen der Studenten auf große Resonanz. „Ich habe hier mehrfach Radfahrer stürzen sehen“, sagte eine Passantin, die die Aktion lobte. Auch bei ADFC-Sprecher David Tucker findet die Idee Zustimmung. „Täglich, manchmal



**Unfall-Silhouetten und echte Räder machen die Gefahr deutlich, mit der Fahrradfahrer in der Großen Ulrichstraße täglich zu kämpfen haben.**

sogar mehrmals am Tag, kommen hier Fahrradfahrer zu Sturz und ziehen sich teilweise erhebliche Verletzungen zu“, erklärte Tucker. Viel Hoffnung haben die Studenten

zwar nicht, dass die Straße demnächst neu gestaltet wird. „Doch die Aktion ist zumindest ein Appell für gegenseitige Rücksichtnahme“, so Röder.